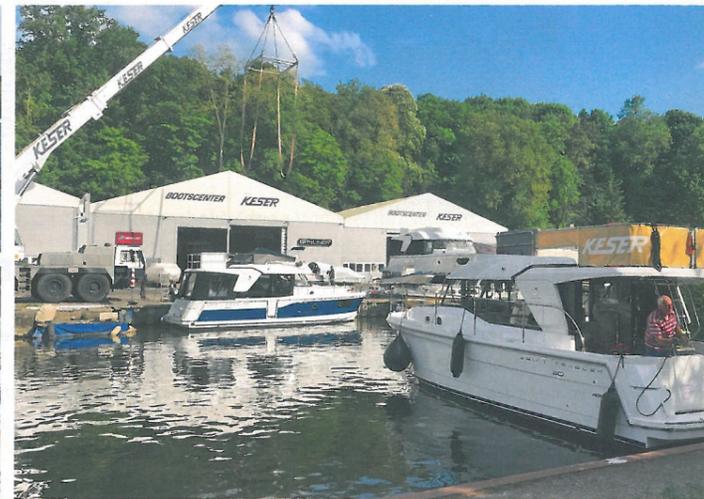


MARKT & PRODUKT



KESER ISLAND

In Pichelswerder, einer Flussinsel der Havel in Berlin, liegt der Ursprung eines unverwechselbaren Unternehmens. 1970 eröffnete dort das Bootscenter Keser

Es ist die Geschichte von einem, der auszieht, um sein Ding zu machen – obwohl die Startbedingungen alles andere als rosig sind. Aber vielleicht weckte und stärkte gerade das seine Kämpfernatur und das Gefühl für den richtigen Augenblick. Die Rede ist von Gerhard Keser, der 1944 in Murrhardt, einer schwäbischen Kleinstadt etwa 40 km nordöstlich von Stuttgart, zur Welt kam. Sein Vater sah ihn nur einmal und kehrte nicht aus dem Krieg zurück. Aufgewachsen in einem kleinen Bahnhofshäuschen mit Vorgarten und Selbstversorgung – Hühnerhaltung und Gemüseanbau –, muss Gerhard von klein auf arbeiten, wenn er sich etwas leisten will. Während seiner Kraftfahrzeugmechaniker-Lehre besucht er die Wilhelm-Maybach-Schule in Stuttgart. Um rechtzeitig dort zu sein, muss er um 4 Uhr aufstehen. Seine Mitschüler kom-

men von Mercedes und Porsche, haben allesamt Abitur und sind deutlich älter als er. Trotzdem setzt er sich durch. Nach verschiedenen Tätigkeiten wie der Arbeit an einer Tankstelle zieht er 1963 als Mechaniker mit Gesellenbrief nach West-Berlin, um der Einberufung zur Bundeswehr zu entgehen. Nachdem ihm der Krieg den

Mit 25 Jahren Berlins jüngster Meister

Vater genommen hat, will er mit dem Dienst an der Waffe nichts zu tun haben. In der von der Mauer umgebenen Stadt angekommen, startet Gerhard Keser buchstäblich bei null. Er wohnt in einem Keller in Kreuzberg zur Miete und macht sich auf die Suche nach einem Job. Er findet ihn, wo es für ihn am schönsten ist – am Was-

ser, bei der Nautik Zentrale. Dort arbeitet er als Bootsmotorenmechaniker an kleinen Außenborderbooten. Seine nächste Station ist die Reinicke-Werft, Vorläuferin der späteren Marina Lanke. Dort hat er es mit größeren Schiffen zu tun. Er steigt schnell auf und macht in einem Abendkurs 1969 die Meisterprüfung. Mit 25 Jahren ist Keser damals der jüngste Meister Berlins. Schon im folgenden Jahr – im Mai 1970 – macht er sich selbstständig. Mit einer Werkstatt mit Slipanlage genau an jenem Ort, dem er bald seinen Stempel aufdrücken sollte: Pichelswerder, einer Halbinsel zwischen dem Pichelsee und dem Stößensee. Eines Tages wird man hier von „Keser Island“ sprechen. Doch vor seinem kontinuierlichen Aufstieg seines Bootscenters zu einer Institution in der Berliner Wassersportszene und weit darüber hinaus macht Gerhard Keser den „Fang“ sei-

Heute Gerhard Keser (Porträtfoto l.) gründet das Bootscenter im Mai vor 50 Jahren. 2006 übergibt er das Steuer an seinen Sohn Mike (Teamfoto, 4. v. l.), ohne sich komplett zurückzuziehen. Das 2017 errichtete Hochregal für 60 Boote erweitert die Lagerkapazität entscheidend. Rechts daneben ein „Seepferdchen“ der Eigenmarke Keser-Hollandia aus der 2010 zusätzlich etablierten Charterflotte sowie der Keser-Stand auf der Boot & Fun Berlin 2019. Ganz rechts der Bootshafen in der Havel in der Havel-Schlenke

nes Lebens. Mit seinem Motorboot auf dem Wannsee unterwegs, zieht er seine künftige Frau Petra aus dem Wasser, die dort gerade schwimmt. Sie werden ein Paar, heiraten und werden mit drei Kindern – Conny, Mike und Diana – beschenkt, die in dem Familienbetrieb aufwachsen und mehr oder weniger aktiv mit ihm verbunden bleiben. Neben dem Motorservice beginnt Keser mit Booten unterschiedlicher Hersteller zu handeln, und das scheint sein Metier. Er besucht Messen in ganz Europa, wird zum Großabnehmer für viele Werften und bringt auch Inzah-

lungen geschickt wieder unter Bootsvolk. Mit zeitweise sechs Fernlastzügen transportiert er die Boote in eigener Regie – lange vor dem Mauerfall bis Anfang

Bootscharter Keser als zweites Standbein

der 1990er-Jahre. Nach und nach pachtet er weitere Flächen in unmittelbarer Nachbarschaft. Der Kauf des gesamten Areals nach zähen Verhandlungen mit dem Berliner Senat macht den Weg endgültig frei,

und „Keser Island“ avanciert zum Servicebetrieb rund ums Boot mit Liegeplätzen in zwei Häfen, Trockenlager, Winterlager, Kranservice, Sattlerei, Cafe und Restaurant und anderem mehr. 2006 übernimmt Sohn Mike Keser die Leitung des Unternehmens. Seine Feuertaufe besteht er in der Zeit der Wirtschaftskrise 2008/2009. Mit der Gründung von Bootscharter Keser schafft er 2010 ein zweites Standbein, bei dem vor allem Stahlyachten der Eigenmarke Keser-Hollandia zum Einsatz kommen. Info: www.bootscenterkeser.de, www.bootscharterkeser.de

FOTOS: REINHARD KIETZMANN (2), ARCHIV KESER (10)



Gestern Junge Liebe: Petra und Gerhard Keser (l.) lernen sich auf dem Wannsee kennen, gründen eine Familie und betreiben gemeinsam den Bootshandel. Die Boote – hier zwei Savir aus Italien (4. Foto v. l.) – holen sie anfangs meist per Trailer in der Werft ab. Später besitzt Keser eine eigene „Flotte“ für Bootstransporte (r.). Tochter Conny tauft Anfang der 1990er-Jahre ein von Keser gesponsertes DLRG-Boot mit 80-PS-Mercury. Sohn Mike geht schon früh mit dem Vater an Bord und ist meisterlicher Segler